

Erwärmung der Erde trotz Einfrierens

Klimaforscher sprach beim Loccumer Kreis

OSTERHOLZ-SCHARMBECK „Es ist deutlich wärmer geworden, das ist ein kontinuierlicher Trend, wenngleich nicht ganz gleichmäßig.“ Das sei ein Grund zur Beunruhigung und dürfe man nicht auf sich beruhen lassen. Dies unterstrich Hans Oerter, Glaziologe am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in der Helmholtz-Gemeinschaft in Bremerhaven. Ein Glaziologe ist ein Eisswissenschaftler. Oerter referierte auf Einladung des Loccumer Kreises im Gemeindehaus von St. Willehadi. Sein Thema hieß „Ist der Klimawandel im Kopf stärker als in der Realität? – Wie wir mit dem Klimawandel umgehen und worauf wir uns einstellen müssen“.

Wichtig war dem Referenten, dass Klima Summen und Mittelwerte von Beobachtungen über 30 Jahre seien. „Das Wetter dagegen ist nicht Klima, sondern es ist nur etwas Kurzfristiges.“ In Blick auf die Treibhausgase wies er darauf hin, dass es auch die „natürlichen Treibhausgase“ gebe. Sie sorgten dafür, dass auf der Erde eine durchschnittliche Temperatur von 15 Grad herrsche. „Treibhausgase sind an und für sich

nichts Böses, ohne sie hätten wir eine Temperatur von minus 18 Grad.“

Ausführlicher ging Oerter auf die Eisschilde der Antarktis als Klimaarchiv ein. Demnach können Wissenschaftler klimatische Entwicklungen bis zu 800.000 Jahre zurückverfolgen. So veranschaulichte er, dass es auch schon wärmere Zeiten in den letzten 400.000 Jahren gegeben habe. Am Eiskern könne man außerdem erkennen, wie sich der CO₂-Gehalt über Jahrhunderte verhalten habe.

Fest stehe für ihn, dass sich die Erde um 0,3 bis 0,4 Grad erwärmen werde, „selbst wenn wir den CO₂-Ausstoß einfrieren würden“. Möglich sei auch das Anheben von 1,2 oder 1,3 bis hin zu vier Grad. Damit wiederum verbunden sei der Meeresspiegelanstieg.

Demzufolge sollten sich laut Oerter die Menschen darauf einstellen, mit Ressourcen und Energien sparsam umzugehen. Der Westen habe ein Vorbild für Entwicklungs- und Schwellenländer zu sein. „Wir dürfen nicht sinnlos Energien verbrauchen.“ Wichtig sei weiter der Export umweltfreundlicher Technologien. „Das ist ein Pfund, mit dem wir wuchern sollten.“ (fwa)



Eiswissenschaftler Hans Oerter referierte beim Loccumer Kreis über die Klimaentwicklung auf der Erde. Foto: Armbrust